

Die Molluskenfauna des NSG Campower Steilufer (Landkreis Nordwestmecklenburg) unter besonderer Berücksichtigung des Vorkommens von *Lauria cylindracea* (DA COSTA, 1778)

HOLGER MENZEL-HARLOFF, Wismar

Gewidmet dem Andenken an Prof. Dr. H.-P. Plate (1926 – 2003)

Einleitung

Das zum Biosphärenreservat Schaalsee gehörende NSG „Campower Steilufer“ befindet sich westlich der kleinen Ortschaft Campow am Ostufer des Großen Ratzeburger Sees. Aufgrund der unmittelbaren Grenzfläche, die westliche Gebietsgrenze ist praktisch mit der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein identisch, war das Steilufer zu DDR-Zeiten über Jahrzehnte völlig unzugänglich und von jeglicher Nutzung ausgeschlossen.

Malakofaunistische Erhebungen im Jahre 1990 unter Schutz gestellten Gebiet erfolgten bisher nicht. Gut bearbeitet ist hingegen nach mündlicher und schriftlicher Mitteilung von WIESE (2003) die Umgebung des Ratzeburger Sees auf Schleswig-Holsteinischem Territorium. So wurde bereits von SCHERMER (1922) die Genabelte Lorbeerschnecke (*Lauria cylindracea*) für den Ratzeburger See angegeben. Als zoogeografische Besonderheit gehört diese Art sowohl in Schleswig-Holstein als auch in Mecklenburg-Vorpommern zu den seltensten Landschnecken.

Da die Beschreibung der geologischen und hydrologischen Verhältnisse sowie der Vegetation des Campower Steilufers im Jahre 2003 erschienenen Standardwerk „Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern“ (JESCHKE, et al., S. 436/437) für dieses NSG ein reiches Spektrum an Molluskenarten, speziell das Vorkommen von *Lauria cylindracea*, erwarten ließ, wurde die Fauna am 25. August 2003 in einer ca. fünfstündigen Exkursion erfasst. Dabei beschränkte sich der Verfasser auf die eindeutig zu Mecklenburg-Vorpommern gehörenden Hangbereiche und Hangfüße, auf die Untersuchung der Verlandungszone des Ratzeburger Sees (Schilfröhrichte) wurde verzichtet. Lediglich eine stichprobenartige Aufsammlung an der Campower Badestelle diente der Erfassung der bereits zum NSG „Ostufers des Großen Ratzeburger Sees“ und damit zu Schleswig-Holstein gehörigen Seefauna. Zusätzlich zu den Handaufsammlungen wurden in den Hangbereichen an drei verschiedenen Stellen Substratproben mit einem Volumen von jeweils ca. zehn Liter entnommen und zu Hause nach Trocknung durchgeseiht und ausgelesen. Abgesehen von den Nacktschnecken, die in dieser Untersuchung vermutlich unterrepräsentiert sind, kann damit von einer zumindest annähernden Vollständigkeit der nachgewiesenen Arten ausgegangen werden. Bei der Determination der Landschnecken wurde auf genitalmorphologische Untersuchungen verzichtet.

Belegexemplare der im Text erwähnten bemerkenswerten Arten befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

Das Untersuchungsgebiet (nach JESCHKE, et al. 2003)

Charakteristisch für das Campower Steilufer sind edellaubholzreiche Hangwälder mit zahlreichen Quellen. Das aufgrund des Ausstreichens Grundwasser führender Schichten an den Uferhängen austretende kalkreiche Quellwasser führte an vielen Stellen zur Bildung kleiner Quellmoore und Quellbäche. In ständigem Wechsel mit diesen ausgesprochenen Nassbiotopen existieren jedoch auch feuchte bis mesophile Standorte. Die Baumschicht setzt sich in den Hangbereichen und am Hangfuß vor

allem aus Berg- und Feld-Ahorn, Esche sowie Schwarz-Erle zusammen, daneben kommen Feld-Ulme, Stiel-Eiche, Gewöhnliche Traubenkirsche und Vogelkirsche vor. In der Krautschicht wurden u.a. Giersch, Wiesen-Kerbel, Echtes Springkraut, Wald-Engelwurz, Nesselblättrige Glockenblume, Wald- und Riesenschwingel, Bitteres Schaumkraut, Wechsel- und Gegenblättriges Milzkraut, Gundermann, Wald-Zwenke, Wald-Ziest, Bach-Nelkenwurz, Gemeiner Wasserdost, Wasser-Schwertlilie, Sumpf- und Schlank-Segge sowie Kamm-Wurmfarn festgestellt.

Leider ist eine Beeinträchtigung der ursprünglichen Vegetation durch Nährstoffeinträge aus angrenzenden Ackerflächen und illegale Müllablagerungen nicht zu übersehen.

Ergebnisse und Diskussion

Unter den 45 nachgewiesenen Molluskenarten (siehe Tabelle 1) im nur 16,5 ha großen NSG „Campower Steilufer“ ist insbesondere die bemerkenswerte Landschneckenfauna hervorzuheben. Die beachtliche Zahl von 39 Landschneckenarten wird auf so engem Raum in Mecklenburg-Vorpommern nur in den Bachtälern der Stubnitz (Rügen) übertroffen.

Auch die in der Tabelle zu Vergleichszwecken herangezogene Fauna von vier Fundorten nördlich und südlich des Ortes Kalkhütte auf Schleswig-Holsteinischer Seite des Ratzeburger Sees, die von WIESE & RICHLING (2003, schriftliche Mitteilung) im Jahr 1995 erfasst wurde, ist äußerst artenreich (43 Arten) und in fast allen wesentlichen Positionen mit der Campower Fauna übereinstimmend.

Arten	Kalkhütte (Schleswig-Holstein)	Campower Steilufer (Mecklenburg-Vorpommern)	Rote Liste Mecklenburg-Vorpommern
<i>Potamopyrgus antipodarum</i>	+	S	
<i>Galba truncatula</i>	+	+	
<i>Stagnicola palustris</i>	+ (anat.)	+ (anat. Z.)	
<i>Bathyomphalus contortus</i>		+	
<i>Carychium minimum</i>	+	+	
<i>Carychium tridentatum</i>	+	+	
<i>Cochlicopa lubrica</i>	+	+	
<i>Lauria cylindracea</i>	+	+	R
<i>Acanthinula aculeata</i>	+	+	
<i>Columella edentula</i>	+	+	
<i>Columella aspera</i>	+		
<i>Vertigo antivertigo</i>		+	
<i>Vertigo substriata</i>	+	+	V
<i>Vertigo moulinsiana</i>	+	+	3
<i>Merdigera obscura</i>	+	+	
<i>Cochlodina laminata</i>	+	+	
<i>Macrogastrea ventricosa</i>	+	+	3
<i>Clausilia bidentata</i>	+	+	
<i>Clausilia pumila</i>	+	+	
<i>Balea biplicata</i>	+	+	
<i>Succinea putris</i>	+ (anat.)	+	
<i>Oxyloma elegans</i>	+ (anat.)	+ (cf.)	
<i>Oxyloma sarsii</i>	+ (anat.)		
<i>Discus rotundatus</i>	+	+	
<i>Zonitoides nitidus</i>	+	+	
<i>Euconulus fulvus</i>	+	+	
<i>Euconulus alderi</i>	+	+	
<i>Eucobresia diaphana</i>		+	R
<i>Vitrea crystallina</i>	+	+	
<i>Aegopinella pura</i>		+	
<i>Aegopinella nitidula</i>	+ (anat.)	+	
<i>Nesovitrea hammonis</i>		+	
<i>Oxychilus cellarius</i>	+	+	
<i>Oxychilus draparnaudi</i>	+		
<i>Oxychilus alliarius</i>		+	
<i>Limax maximus</i>		+	
<i>Deroceras laeve</i>	+	+	
<i>Arion rufus</i>	+ (anat.)	+ (cf.)	

Arten	Kalkhütte (Schleswig-Holstein)	Campower Steilufer (Mecklenburg-Vorpommern)	Rote Liste Mecklenburg-Vorpommern
<i>Arion lusitanicus</i>	+ (anat.)		
<i>Arion subfuscus</i>	+		
<i>Arion silvaticus</i>	+	+ (cf.)	
<i>Arion intermedius</i>	+		
<i>Fruticicola fruticum</i>		+	
<i>Trichia hispida</i>	+	+	
<i>Monachoides incarnatus</i>	+	+	
<i>Perforatella bidentata</i>	+	+	V
<i>Arianta arbustorum</i>	+	+	
<i>Cepaea hortensis</i>	+	+	
<i>Helix pomatia</i>	+	+	
<i>Pisidium personatum</i>	+	+ (Z.)	
<i>Pisidium casertanum</i>	+	+ (Z.)	
Arten insgesamt: 50 (davon 44 Landschnecken)	43 (38)	45 (39)	6 (6)

Tabelle 1: Molluskenfauna des NSG Campower Steilufer (25.08.2003, leg. et det. MENZEL-HARLOFF) im Vergleich mit der Fauna von vier Fundorten nördlich und südlich des Ortes Kalkhütte (1995, leg. et det. WIESE & RICHLING), + = Lebendfund, S = Schalennachweis, (anat.) = anatomische Determination, (Z.) = det. ZETTLER.



Abb. 1: Bauchige Schließmundschnecke (*Macrogastrea ventricosa*), Stubnitz (Rügen), Originalgröße 17-19 x 4-4,3 mm, Foto: MENZEL-HARLOFF

Ungewöhnlich für norddeutsche Verhältnisse ist das gemeinsame Vorkommen von fünf Arten der Familie *Clausiliidae* (Schließmundschnecken), darunter die in

Mecklenburg-Vorpommern nur sehr zerstreut vorkommende **Bauchige Schließmundschnecke** (*Macrogastrea ventricosa*, Abb. 1).



Abb. 2: Ohrförmige Glasschnecke (*Eucobresia diaphana*), Sehrowbach zwischen Karnitz und Swine(Rügen), Originalbreite des Gehäuses 6-6,5 mm, Foto: Menzel-Harloff

Diese anspruchsvolle Art war im Landkreis Nordwestmecklenburg bisher nur vom Klein Klütz Höved bei Elmenhorst und Steinbeck belegt (MENZEL-HARLOFF 2002). Die dortigen ökologischen Verhältnisse, es handelt sich um kalkreiche, überrieselte Steilufer mit Quellsümpfen und Eschenwäldern, weisen durchaus Parallelen zum Campower Steilufer auf. An beiden Fundorten konnte *Macrogastrea ventricosa* an jeweils mehreren Stellen in beachtlicher Individuendichte beobachtet werden.

Die **Ohrförmige Glasschnecke** (*Eucobresia diaphana*, Abb. 2), eine alpin und mitteleuropäisch überwiegend montan verbreitete Art, wurde erst in jüngerer Zeit in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. Im nur drei Kilometer nördlich Campow gelegenen NSG „Kammerbruch“ fanden WIESE & RICHLING im April 1995 mehrere frische Leerschalen (JUEG & MENZEL-HARLOFF 1997), wobei angemerkt werden muss, dass Funde frischer Gehäuse bei Vertretern der Familie *Vitrinidae* (Glasschnecken) in der Regel mit Lebendfunden gleichzusetzen sind. Nur vier Monate später gelang dem Verfasser bei Karnitz auf der Insel Rügen der erste echte Lebendnachweis für unser Bundesland. Seitdem konnten lediglich zwei weitere, relativ eng benachbarte Vorkommen am Moosterbach bei Marnitz (Landkreis Parchim) festgestellt werden (Mai 1998, leg. JUEG; Februar 2001, leg. JUEG & MENZEL-HARLOFF). Mit nunmehr insgesamt fünf Fundorten ist *Eucobresia diaphana* immer noch eine der seltensten Landschneckenarten in Mecklenburg-Vorpommern (siehe Verbreitungskarte, Abb. 3). Die wenigen zerstreuten Vorkommen lassen sich wohl kaum auf Verschleppung zurückführen, sondern sind eher als Vorposten nördlich des geschlossenen Verbreitungsgebietes anzusehen.

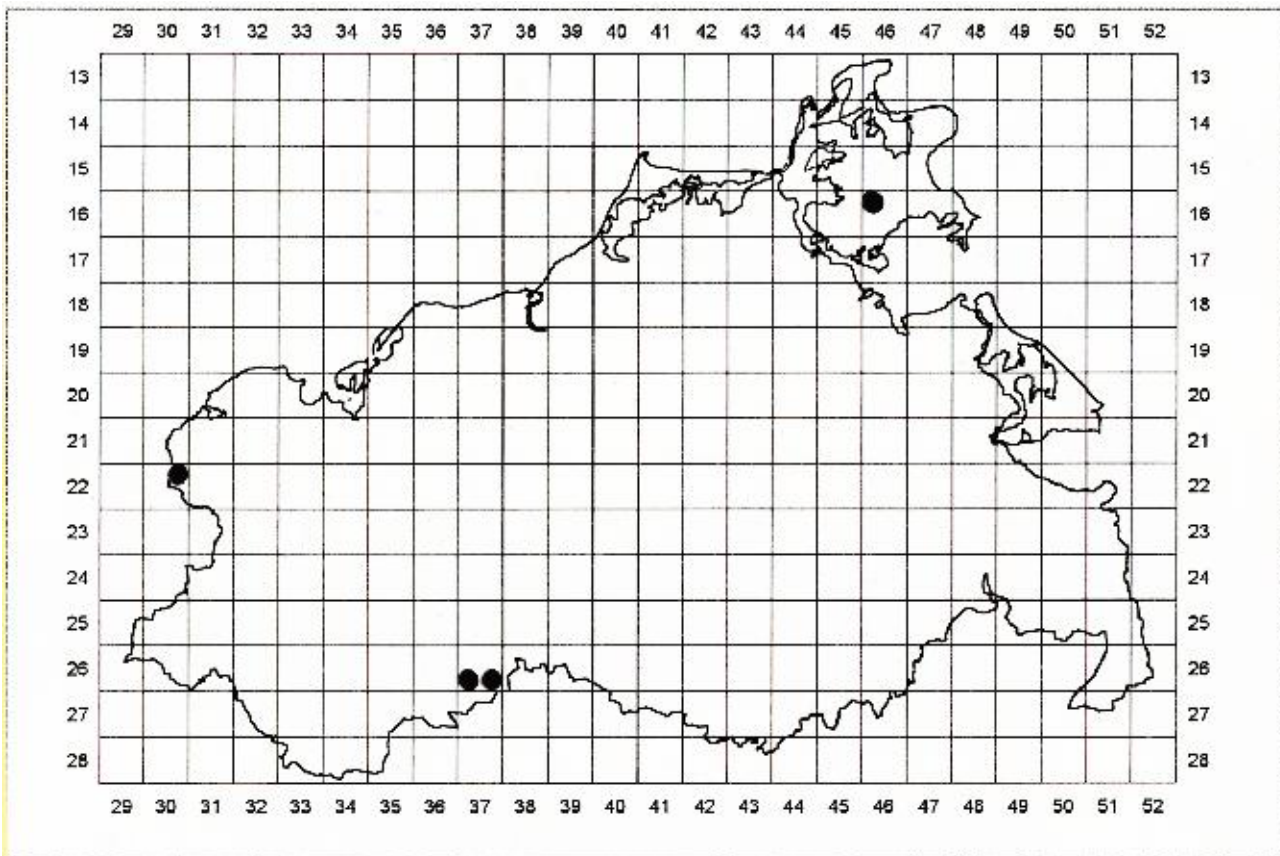


Abb. 3: Verbreitung von *Eucobresia diaphana* in Mecklenburg-Vorpommern (Messtischblattquadrantenkartierung), ausgefüllte Kreise: aktuelle Vorkommen

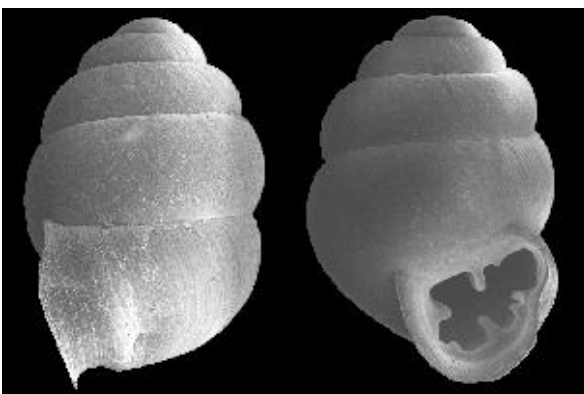


Abb. 4: Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*), Ufer der Müritz bei Rechlin, Originalgröße 2,2-2,7 x 1,5 mm, rasterelektronenmikroskopische Aufnahme: ZETTLER.

Am Campower Steilufer scheint *Eucobresia* sehr selten zu sein, denn es wurden nur eine Leerschale und ein lebendes Tier gefunden. Möglicherweise ist die geringe Individuendichte aber auch saisonal bedingt. Von Glasschnecken ist bekannt, dass sie einjährig sind. Die erwachsenen Tiere sind erst nach Erreichen der Geschlechtsreife im Spätherbst und Winter leicht nachweisbar. Im Frühjahr und Sommer finden sich hingegen meist nur Leerschalen, da sich die Jungtiere zum Schutz vor Austrocknung in tieferen Bodenschichten aufhalten.

Von den drei nachgewiesenen Arten der Gattung *Vertigo* (Windelschnecken) verdient die **Bauchige Windelschnecke** (*Vertigo moulinsiana*, Abb. 4) besondere Beachtung, weil sie als FFH- und Rote Liste-Art nicht unwesentlich zur faunistischen Aufwertung

des Schutzgebietes beiträgt. Eine Zusammenstellung aller 235 nach 1990 in Mecklenburg-Vorpommern entdeckten bzw. bestätigten Fundorte (JUEG 2004) zeigt, dass sich nahezu die Hälfte aller deutschen Vorkommen dieser stark im Rückgang befindlichen Art in unserem Bundesland befinden. Allein dieser Fakt belegt die enorme Verantwortung Mecklenburg-Vorpommerns für den Erhalt der Bauchigen Windelschnecke in Deutschland.

Am Campower Steilufer wurde *Vertigo moulinsiana* in den Quell-Erlenwäldern stellenweise nicht selten an Seggen aufsteigend angetroffen. Besonders interessant ist die bisher in Mecklenburg-Vorpommern noch nie beobachtete Vergesellschaftung mit *Lauria cylindracea*. Beide Arten konnten mehrfach, unmittelbar nebeneinander sitzend, in den Blattspreiten der Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) entdeckt werden.

Bemerkungen zum Vorkommen von *Lauria cylindracea*

Als faunistischer Höhepunkt in vorliegender Untersuchung ist der durchaus erwartete Nachweis der **Genabelten Lorbeerschnecke** (*Lauria cylindracea*, Abb. 5) am Campower Ufer zu werten, wodurch sich die Zahl der aktuellen Vorkommen dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern auf sechs erhöht (Verbreitungskarte, Abb. 6). Davon befinden sich vier auf den Inseln Rügen und Hiddensee und damit mehr oder weniger im unmittelbaren Küstenbereich. Neben der seit langem bekannten Population am Ufer des Pinnower Sees bei Schwerin konnte nun erfreulicherweise ein zweites weiter im Binnenland gelegenes Vorkommen festgestellt werden. Gleichzeitig handelt es sich um den Ersthochweis dieser Art für den Landkreis Nordwestmecklenburg.

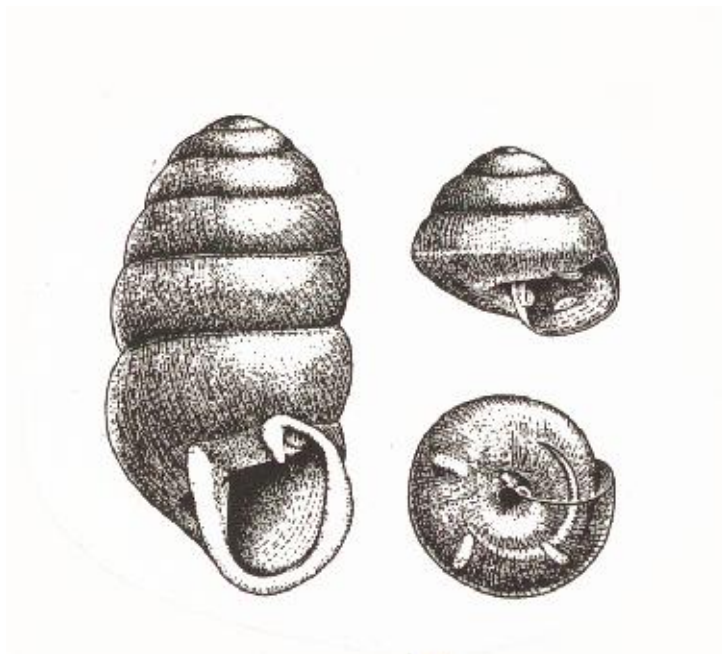


Abb. 5: Genabelte Lorbeerschnecke (*Lauria cylindracea*), links: adult, rechts: juvenil, Originalgröße 3-4 x 1,8 mm, aus KERNEY, CAMERON, JUNGBLUTH (1983).

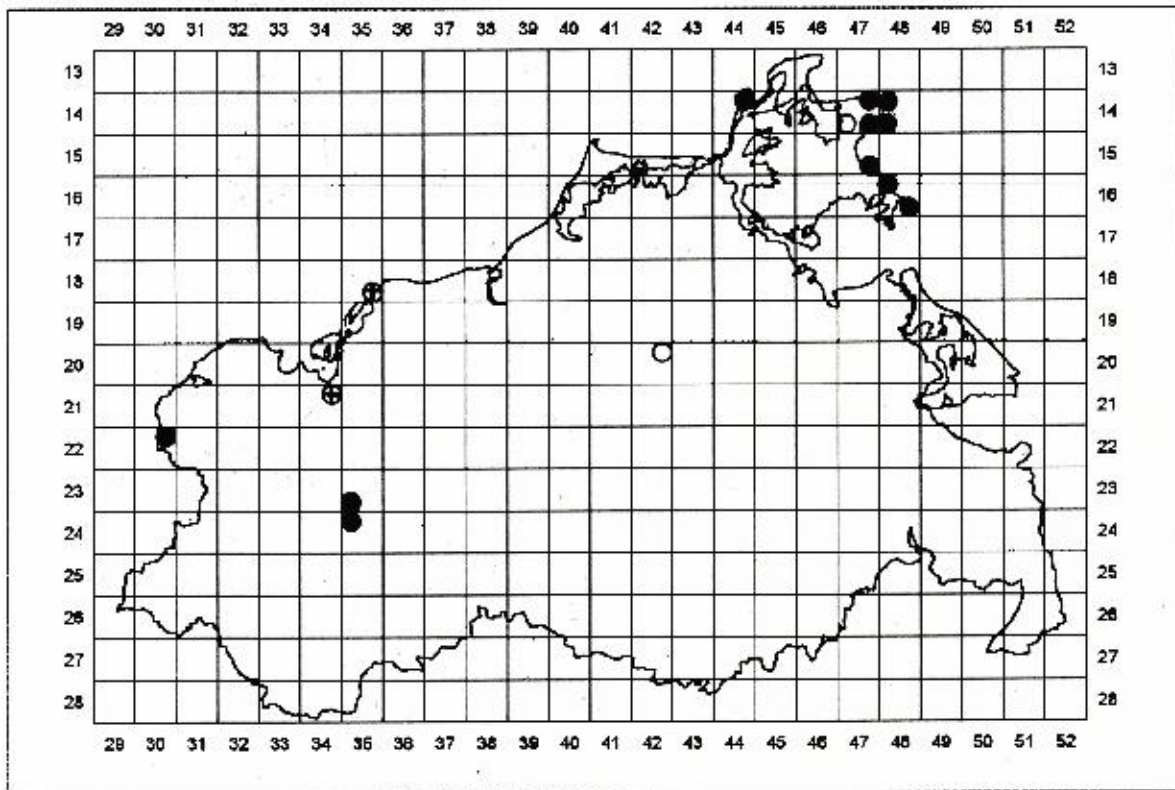


Abb. 6: Verbreitung von *Lauria cylindracea* in Mecklenburg-Vorpommern (Messtischblattquadrantenkartierung), ausgefüllte Kreise: aktuelle Vorkommen, leere Kreise: unbestätigte Altangaben, Kreise mit Kreuz: subfossile Funde.

Am Campower Ufer ist *Lauria* stellenweise häufig, nicht selten gemeinsam mit *Vertigo moulinsiana* an Seggen aufsteigend, in ausgesprochen nassen, oft tiefgründigen Quell-Erlenwäldern zu finden. Auch am Pinnower See bei Schwerin beschränkt sie sich auf kalkreiche Quellhorizonte im Hangbereich. Nach diesen Beobachtungen könnte der Eindruck entstehen, dass *Lauria cylindracea* an extrem hygrophile Lebensräume wie Quellen gebunden ist, was jedoch nur für einen sehr kleinen Teil des Verbreitungsgebietes zutrifft. Im Hauptverbreitungsgebiet, bei KERNEY, CAMERON & JUNGBLUTH (1983) wird als Verbreitungstyp westeuropäisch-mediterran angegeben, lebt die Art in mesophilen bis trockenen Biotopen, wie z.B. in lichten Wäldern unter Laub und Steinen sowie an Mauern unter Efeu. Für das Rheingebiet werden Weinberge, Felsen und Ruinen als bevorzugte Lebensräume angegeben (z.B. RENKER & WEITMANN 1999).

Auf den Ostseeinseln Christiansø, Møn (beide Dänemark) sowie Gotland (Schweden) kommt *Lauria* nach eigenen Beobachtungen ebenfalls unter meso- bis xerophilen Verhältnissen vor. Auf Christiansø (August 2000) lebt die Art in enormer Individuendichte an trockenen Granitmauern, vergesellschaftet mit *Balea perversa* (Zahnlose Schließmundschnecke). In einem mesophilen Kreidebuchenwald am Store Klint auf Møn wurde sie im Mai 2003 nicht selten an Baumstämmen aufsteigend beobachtet. An der Süd- und Westküste Gotlands (Juli 2003) kommt sie im Trockenrasen unterhalb von Kalkfelsen und unter trockenem, fast vegetationsfreiem Kalkfelsenschutt vor, hier ist die Art mit *Chondrina clienta* (Feingerippte Haferkornschnecke) vergesellschaftet.

Auch bei den Fundorten auf Rügen und Hiddensee ist keine Bindung an hygrophile Habitate zu erkennen, was natürlich nicht ausschließt, dass *Lauria* gelegentlich auch

an Quellen vorkommt. Als typischer Lebensraum hat sich in Küstennähe die Laubstreu kalkreicher, mesophiler, naturnaher Buchenwälder, die an den Steilufern in lichte Hangwälder, Gebüsche und Trockenrasen übergehen, herausgestellt. Bemerkenswert und keineswegs selten sind auch hier Beobachtungen von bis zu zwei Meter an Buchenstämmen aufgestiegenen Exemplaren.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die typischen Biotope von *Lauria cylindracea* als meso- bis xerophil zu bezeichnen sind, während die Schnecke im norddeutschen Binnenland offenbar an Quellen gebunden ist. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist die Art klimatisch limitiert. Das heißt in diesem Fall, dass sie auf relativ ausgeglichene milde Wintertemperaturen angewiesen ist, die im unmittelbaren Küstenbereich durch die Meeresnähe gegeben sind, im norddeutschen Binnenland jedoch nur in unmittelbarer Nähe von Quellen existieren.

Zusammenstellung aller bisher aus Mecklenburg-Vorpommern bekannt gewordenen Funde von *Lauria cylindracea*

1. Aktuelle Vorkommen

1.1. Stubnitz (Nationalpark Jasmund, Landkreis Rügen, MTB 1447/2/4 und 1448/1/3)

Die erste das Vorkommen von *Lauria cylindracea* in Mecklenburg-Vorpommern betreffende Publikation stammt von DOHRN (1863). Er fand zu Pfingsten des gleichen Jahres am Fuß des Königsstuhls zwei Exemplare der damals mit dem Synonym *Pupa umbilicata* bezeichneten Art. Durch die Arbeit von FRIEDEL (1869) stellte sich allerdings heraus, dass dieser die Schnecke bereits 1861 zwischen Sassnitz und Stubbenkammer und in der Sagarder Brunnenau nachweisen konnte. Seitdem wurde das Vorkommen in der Stubnitz als faunistische Besonderheit von zahlreichen Malakologen immer wieder bestätigt und auch publiziert (z.B. THIENEMANN 1926, PLATE 1950, H. A. SCHMIDT 1955, KÖRNIG 1980, 1988, 1989).

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle Funddaten aus der Stubnitz anzugeben. *Lauria cylindracea* ist in diesem Waldgebiet vor allem im unmittelbaren Küstenbereich nicht nur weit verbreitet, sondern stellenweise sehr häufig und konnte durch den Verfasser in allen vier oben angegebenen Messtischblattquadranten aktuell (nach 2000) bestätigt werden. Die letzten Nachweise, beide vom Dezember 2003, stammen aus Kliffhangwäldern unterhalb der jeweils östlichsten Ortsteile von Lohme und Sassnitz. Beide Fundorte liegen unmittelbar außerhalb der Grenzen des Nationalparks Jasmund und zeichnen sich durch einen deutlichen ruderalen Einfluss infolge Müllablagerung aus.

1.2. Westufer des Pinnower Sees bei Schwerin (Landkreis Nordwestmecklenburg, MTB 2335/3 und 2435/1)

Im Rahmen der Überprüfung von im Müritz-Museum Waren aufbewahrten Sammlungsbelegen stellte der Verfasser im Februar 2004 fest, dass der Erstnachweis von *Lauria cylindracea* in Mecklenburg-Vorpommern nicht, wie bisher angenommen, auf Rügen, sondern am Westufer des Pinnower Sees bei Schwerin erbracht wurde. Allerdings erkannte ARNDT die drei von ihm bereits im Jahr 1853 gesammelten Exemplare damals noch nicht als *Lauria*, sondern determinierte sie als *Pupilla muscorum* (Moos-Puppenschnecke).

Spätestens seit der ersten Publikation des Vorkommens von KONOW (1876) gehört diese Lokalität, ebenso wie die Stubnitz, zu den klassischen, häufig aufgesuchten Molluskenfundorten in Norddeutschland. 150 Jahre galt sie als einziger

Binnenlandfundort von *Lauria* in unserem Bundesland. Die stabile Population in den Quellhorizonten an den Uferhängen konnte bis in jüngste Zeit immer wieder bestätigt werden (z.B. JACOB & REDEZKI 1966, KÖRNIG 1988, 1989). Zuletzt wurde das Vorkommen im Juni 2004 von MENZEL-HARLOFF aktualisiert.

1.3. Dornbusch auf Hiddensee (Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Landkreis Rügen, MTB 1444/2)

In seinen „Ergänzungen zur Landmolluskenfauna der Insel Hiddensee“ erwähnte R. SCHMIDT (1975) den Fund eines frischen Leergehäuses von *Lauria cylindracea* in der sehr feuchten Umgebung der Quelle an der Hucke in den Jahren 1959 – 1968. Ein Lebendnachweis gelang ihm damals trotz intensiver Suche nicht. Im Mai und Juni 1988 siebte MENZEL-HARLOFF 32 weitere Leerschalen aus Mulm hinter dem Hucke-Steindamm.

Im Oktober 2000 entdeckte der Verfasser eine individuenreiche Population unmittelbar neben dem Klausner-Abstieg in der Swantevit-Schlucht. Die Art lebt hier vor allem unter Buchenlaub, wurde aber auch an Buchenstämmen aufsteigend beobachtet. Dieses Vorkommen konnte seitdem jährlich bestätigt werden. Im Zuge der letzten Aktualisierung im Oktober 2003 gelang darüber hinaus ein Einzelfund im Laubmischwald oberhalb der wenige hundert Meter südwestlich gelegenen Walhalla-Schlucht.

1.4. Granitz (Biosphärenreservat Südost-Rügen, Landkreis Rügen, MTB 1547/4 und 1648/1)

Im Waldgebiet der Granitz, die in einigen Kliffbereichen eine mit der Stubnitz vergleichbare Molluskenfauna aufweist, wurde *Lauria* erstmalig im Oktober 1994 festgestellt (MENZEL-HARLOFF 1995). Der Fundort ist ein Buchenhangwald am Steilufer in unmittelbarer Nähe des Granitzer Ortes. Weitere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Schnecke in der Granitz verbreitet und stellenweise häufig ist, sich jedoch im Gegensatz zur Stubnitz auf die Kliffbereiche beschränkt. Hier konnte sie ausschließlich auf kalkreichen Böden (Geschiebemergel und sandige Geschiebemergel) gefunden werden, ärmere Sandböden werden offenbar gemieden.

Die letzte Aktualisierung des Vorkommens von *Lauria cylindracea* in der Granitz erfolgte im August 2001.

1.5. Nordperd bei Göhren (Biosphärenreservat Südost-Rügen, Landkreis Rügen, MTB 1648/4)

Den Erstnachweis von *Lauria cylindracea* am Göhrener Nordperd konnte PLATE im August 1947 erbringen. Dieser Fund, den er weder publizierte, noch in seiner unveröffentlichten Dissertation (PLATE 1949) festhielt, wurde dem Verfasser erst 2002 nach mündlicher Mitteilung bekannt. Durch eine gemeinsame Exkursion im August 2002 konnte das Vorkommen bestätigt werden. In einem relativ kleinflächigen Buchenwald auf dem Nordperd-Plateau wurde die Art in hoher Individuendichte nachgewiesen, eine Siebprobe vom Südkliff (thermophiler Eichenhangwald) erbrachte ein juveniles Exemplar.

Im Nachlass von PLATE fanden sich 2003 zwei Belegexemplare mit folgender handschriftlicher Etikettierung: *Lauria cylindracea* DA COSTA, gef. 16.8.47 auf Wiesengelände, das sich an die Dünen anschließt in Göhren auf Rügen

1.6. Campower Steilufer (Biosphärenreservat Schaalsee, Landkreis Nordwestmecklenburg, MTB 2230/2)

„siehe oben“

2. Nicht aktuell bestätigte Altangaben

2.1. Brunnaue Sagard (Landkreis Rügen, MTB 1447/3)

Wie bereits oben erwähnt, konnte FRIEDEL (1869) *Lauria cylindracea* im Jahr 1861 in der am nordöstlichen Ortsrand von Sagard auf der Halbinsel Jasmund (Rügen) gelegenen Brunnaue nachweisen. Die Brunnaue ist ein breites Erosionstal mit zahlreichen Quellaustritten am stark mäandrierenden Mittellauf des Sagarder Baches.

Obwohl dem Verfasser trotz intensiver Suche im Februar 1997 und Dezember 2003 keine Bestätigung gelang, ist ein aktuelles Vorkommen bei Sagard nicht auszuschließen.

2.2. Finkenthaler Holz bei Gnoien (Landkreis Güstrow, MTB 2042/2)

Bei der Kontrolle von älteren Sammlungsbelegen der Gattung *Pupilla* im Müritz-Museum Waren fand JUEG (1997, mündliche Mitteilung) u. a. ein Röhrchen mit zwei als *Pupilla muscorum* bestimmten *Lauria*-Exemplaren. Leider waren dem schwer lesbaren Fundetikett nur das Fundjahr (1863) und der Finder (ARNDT) eindeutig zu entnehmen, die Angabe des Fundortes könnte „Finkenthaler Holz“ lauten. Recherchen ergaben, dass ca. drei Kilometer südwestlich der Stadt Gnoien tatsächlich ein Waldgebiet mit der Bezeichnung „Finkenthaler Holz“ existiert und ARNDT als Leiter einer Gnoiener Privatschule in der Umgebung seines Wohnortes faunistisch arbeitete (SEEMANN 1995). Die Ergebnisse seiner Forschungen veröffentlichte er allerdings vor 1863 (ARNDT 1857). Aus dieser Arbeit geht hervor, dass ihm das Finkenthaler Holz bekannt war, da es im Zusammenhang mit Funden von Süßwasserschnecken erwähnt wurde.

Demzufolge ist es nicht unwahrscheinlich, dass *Lauria cylindracea* von ARNDT im Finkenthaler Holz bei späteren Untersuchungen gefunden wurde, er den Nachweis jedoch aufgrund der falschen Bestimmung nicht publizierte. Wie bereits aus der Fehldetermination der Exemplare vom Pinnower See (siehe oben) hervorgeht, war ihm die Art damals offenbar unbekannt.

Im Mai 2003 wurde ein von einem Bach durchflossener, quelliger Erlen-Eschenwald inmitten des Finkenthaler Holzes von JUEG & MENZEL-HARLOFF ergebnislos nach *Lauria* abgesucht. Dennoch kann ein Vorkommen nicht ausgeschlossen werden, weil die ökologischen Verhältnisse durchaus für die Art geeignet erscheinen. Außerdem ist anzunehmen, dass im Waldgebiet weitere geeignete Habitate existieren. Auch der Nachweis einiger anspruchsvoller und ökologisch zu *Lauria cylindracea* passender Arten wie z.B. *Platyla polita* (Glatte Nadelschnecke), *Macrogastra plicatula* (Gefältete Schließmundschnecke), *Clausilia pumila* (Keulige Schließmundschnecke) und *Perforatella bidentata* (Zweizahnschnecke).

3. Subfossile Nachweise

3.1. Postglaziale Quellkalke bei Meschendorf (Landkreis Bad Doberan, MTB 1835/4)

Die am Steilufer der Ostsee bei Meschendorf aufgeschlossenen, auch heute noch gut sichtbaren und zugänglichen Quellkalke enthalten eine äußerst artenreiche Molluskenfauna, die mehrfach untersucht, jedoch bisher nicht auf wissenschaftlicher Basis datiert wurde. JAECKEL (1948) vermutet die Entstehung der Ablagerungen im Subboreal. Bei der Untersuchung umfangreicher Sedimentproben, die er im Frühjahr

1941 entnahm, konnte er unter mehr als 20000 subfossilen Molluskengehäusen nur fünf Exemplare von *Lauria cylindracea* auslesen. Dass die Art in den Meschendorfer Quellkalken offenbar sehr selten ist, wurde auch von JUEG festgestellt (2003, mündliche Mitteilung), der im Februar 1999 nur ein Exemplar fand.

3.2. Wallensteingraben bei Wismar (Hansestadt Wismar, MTB 2134/2)

Im September 2002 wurde der Wallsteingraben an der Straßenbrücke bei Wismar-Kluss vom Verfasser auf das Vorkommen von Süßwassermollusken untersucht. Dabei fand sich in Siebproben aus dem Flussbett unter zahlreichen anderen Mollusken ein adultes Gehäuse von *Lauria cylindracea*, das aufgrund des Erhaltungszustandes als subfossil eingestuft wird. Da diesem Fund möglicherweise ein längerer Transport durch den Fluss vorausging, kann über die Herkunft der Schale vorerst keine Aussage getroffen werden. Untersuchungen im Einzugsbereich des Wallsteingrabens ergaben bisher keinen Hinweis auf ein rezentes Vorkommen von *Lauria*.

Zur Süßwassermolluskenfauna des Ratzeburger Sees

Die Ergebnisse einer Stichprobenartige Untersuchung der Süßwassermolluskenfauna des Ratzeburger Sees an der Campower Badestelle sollen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Immerhin konnten in kurzer Zeit 30 Taxa (davon 22 lebend) nachgewiesen werden, wobei der Fund der Schöngesichtigen Zwergdeckelschnecke (*Marstoniopsis scholtzi*) besondere Beachtung verdient.

Tabelle 2: Süßwassermollusken des Großen Ratzeburger Sees an der Campower Badestelle (25.08.2003, leg. et det. MENZEL-HARLOFF), (Z.) = det. ZETTLER.

Schnecken (Gastropoda)	Muscheln (Bivalvia)
<u>Lebendfunde:</u>	<u>Lebendfunde:</u>
<i>Theodoxus fluviatilis</i>	<i>Anodonta anatina</i>
<i>Viviparus contectus</i>	<i>Pisidium henslowanum</i> (Z.)
<i>Potamopyrgus antipodarum</i>	<i>Pisidium milium</i> (Z.)
<i>Marstoniopsis scholtzi</i>	<i>Pisidium nitidum</i> (Z.)
<i>Bithynia tentaculata</i>	<i>Pisidium casertanum</i> (Z.)
<i>Bithynia leachii</i>	<i>Pisidium casertanum ponderosum</i> (Z.)
<i>Valvata piscinalis</i>	<i>Dreissena polymorpha</i>
<i>Stagnicola palustris</i> agg.	
<i>Radix auricularia</i>	<u>Schalennachweise:</u>
<i>Radix balthica</i>	
<i>Lymnaea stagnalis</i>	<i>Sphaerium corneum</i>
<i>Physa fontinalis</i>	<i>Pisidium supinum</i> (Z.)
<i>Planorbarius corneus</i>	<i>Pisidium personatum</i> (Z.)
<i>Anisus vortex</i>	<i>Pisidium hibernicum</i> (Z.)
<i>Bathymphalus contortus</i>	<i>Pisidium moitessierianum</i> (Z.)
<u>Schalennachweise:</u>	
<i>Valvata cristata</i>	
<i>Acroloxus lacustris</i>	
<i>Gyraulus albus</i>	

Danksagung

An dieser Stelle danke ich den Herren U. Jueg (Ludwigslust) für die Determination von *Carex acutiformis*, die Überlassung von Fundangaben und die kritische Durchsicht des Manuskripts sowie Dr. M. L. Zettler (Rostock) für die Bestimmung der Kleinmuscheln (Gattung *Pisidium*) und von *Stagnicola palustris*. Herrn Dr. V. WIESE (Cismar) danke ich für die Übermittlung der Fundangaben von der Schleswig-Holsteinischen Seite des Ratzeburger Sees.

Besonders zu Dank verpflichtet bin ich dem im Juli 2003 im Alter von 77 Jahren verstorbenen Herrn Prof. Dr. H.-P. Plate (Berlin), der durch Beteiligung an Exkursionen, fachlichen Meinungsaustausch, Mitteilung von Funddaten und Überlassung von Belegmaterial wesentlichen Anteil an der Erstellung dieser und anderer Arbeiten hat. Aus diesem Grund erlaube ich mir, diese Arbeit seinem Andenken zu widmen.

Literatur

ARNDT, C. (1857): Die Mollusken der Umgebung von Gnoien. – Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **11**: 119-129.

DOHRN, H. (1863): *Pupa umbilicata* Dr. auf Rügen. – Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **17**: 295.

FRIEDEL, E. (1869): Zur Kunde der Weichthiere Schleswig-Holsteins. I. - Holstein. Malakozoologische Blätter **16**: 23-32.

JACOB, U., REDETZKY, R. (1966): *Aegopis verticillus* FERUSSAC 1819 lebend bei Schwerin. - Malak. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **1** (Nr. 3): 241-243.

JAECKEL, S. (1948): Die Molluskenfauna des postglazialen Quellkalkes an der mecklenburgischen Küste bei Meschendorf. - Arch. Moll. **77**: 91-97. Frankfurt am Main.

JESCHKE, L., LENSCHOW, U., ZIMMERMANN, H. (2003): Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern. –Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.). Schwerin.

JUEG, U. (2004): Die Verbreitung und Ökologie von *Vertigo moulinsiana* (DUPUY 1849) in Mecklenburg Vorpommern (Gastropoda: Stylommatophora: Vertiginidae). - Malak. Abh. **22**: 87-124.

JUEG, U., MENZEL-HARLOFF, H. (1997): Neue Molluskenarten für das Gebiet von Mecklenburg-Vorpommern. - Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern **40** (1): 39-46.

JUEG, U., MENZEL-HARLOFF, H., SEEMANN, R., ZETTLER, M. L. (2002): Rote Liste der gefährdeten Schnecken und Muscheln des Binnenlandes von Mecklenburg-Vorpommern. 2. Fassung 2002. – Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.). Schwerin.

KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D., JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. Hamburg und Berlin. Parey Verlag

KONOW, F. W. (1876): Conchologisches. - Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **30**: 283-284.

- KÖRNIG, G.** (1980): Molluskengesellschaften der Stubnitz. - Malak. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **6** (Nr. 18): 229-239.
- KÖRNIG, G.** (1988): Die Landschneckenfauna Mecklenburgs (Gastropoda). Teil I: Zielstellung, Landschaft und Klima, Vegetation, Verzeichnis der Landschneckenarten mit ihren Fundorten. - Malak. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **13** (Nr. 8): 63-81.
- KÖRNIG, G.** (1989): Die Landschneckenfauna Mecklenburgs (Gastropoda, Stylommatophora). Teil II: Malakozönosen, Diskussion der Ergebnisse. - Malak. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **14** (Nr. 15): 125-154.
- MENZEL-HARLOFF, H.** (1995): Bericht über das Regionaltreffen der DMG (neue Bundesländer) vom 16. 18. September 1994 in Alt-Reddevitz (Rügen/Mecklenburg-Vorpommern) mit malakofaunistischen Angaben für die Insel. - Mitt. dtsh. malakozool. Ges. **55**: 39-44. Frankfurt am Main.
- MENZEL-HARLOFF, H.** (2002): Zur Molluskenfauna einiger Steilufer an der Ostseeküste des Landkreises Nordwestmecklenburg. - Mitteilungen der NGM **2**: 80-87.
- PLATE, H.-P.** (1949): Beitrag zur Erforschung der Molluskenfauna der pommerschen Inselwelt. Dissertation an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin.
- PLATE, H.-P.** (1950): Seltene *Vertigo*-Arten auf der Insel Rügen. - Arch. Moll. **79** (1/3): 79-85. Frankfurt am Main.
- RENKER, C., WEITMANN, G.** (1999): Zum Vorkommen der Genabelten Puppenschnecke, *Lauria cylindracea* (DA COSTA 1778), in Rheinland-Pfalz und Luxemburg (Gastropoda: Stylommatophora: Pupillidae). - Malak. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **19** (Nr. 32): 311-334.
- SCHERMER, E.** (1922): Die Mollusken einiger norddeutscher Quellgebiete. - Arch. Moll. **54**: 166-180.
- SCHMIDT, H.A.** (1955): Bemerkenswerte Landschnecken in Mecklenburg. - Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **1**: 206-230.
- SCHMIDT, R.** (1975): Ergänzungen zur Landmolluskenfauna der Insel Hiddensee. - Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **15**: 109-115.
- SEEMANN, R.** (1995): Bibliographie der Arbeiten über die Binnenmollusken in Mecklenburg-Vorpommern. - Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **34**: 5-69.
- THIENEMANN, A.** (1926): Hydrobiologische Untersuchungen an den kalten Quellen und Bächen der Halbinsel Jasmund auf Rügen. - Archiv für Hydrobiologie **17**: 221-336.

Anschrift des Verfassers: Holger Menzel-Harloff, Goethestraße 24, 23970 Wismar